Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 52=72 (1906)

Heft: 22

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine
Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXII. Jahrgang.

Nr. 22. Basel, 2. Juni. **1906.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Die Conduitennoten. — Die Reform der englischen Landmacht. — Eidgenossenschaft: Ernennung. — Ausland: Italien: Die diesjährigen Manöver. Grenzbefestigungswesen. — Bulgarien: Neues Exerzier-Reglement der Feldartillerie. — Japan: Konferenz der Divisionskommandeure. — Belgien: Die Kriegsstärke des belgischen Heeres. — Verschiedenes: Ein neues Nährmittel im Felde.

Die Conduitennoten.

Am Schlusse unserer Militärschulen und Truppenübungen werden über die Offiziere „Qualifikationslisten" und über Unteroffiziere und Mannschaft „Conduitenlisten" angefertigt. Auf beiden Formularien sind die gleichen Kolonnen mit einer Zahlennote auszufüllen; eine über „Betragen", eine andere über „Fleiss", eine dritte über „Fortschritt" und eine vierte über „Eignung für die betreffende militärische Stellung oder Grad". Irre ich mich nicht, so bestimmt eine alte Vorschrift, dass die Note für „Eignung" das arithmetische Mittel aus den drei vorhergehenden Noten zu sein habe. Auf dem Formular für Offiziere gibt es dann noch 15 unbetitelte Kolonnen, in welchen der Aussteller nach eigenem Ermessen noch weitere Zahlennoten über „Leistungen" in einzelnen Fächern eintragen kann. Zuletzt kommt noch ein sehr schmaler Raum für „Bemerkungen", „Charakteristik", „Eignung zur Beförderung" etc.

Diese Formularien dienen gleich zur Qualifizierung aus allen Truppenübungen und theoretischen Kursen und wie General wie Rekrut ganz gleich seine Note über Betragen und über Fleiss erhalten soll, so muss auch der Fortschritt seine Note erhalten, mag die Übung nur wenige Tage oder der theoretische Kurs viele Wochen gedauert haben. Diese Beurteilung ist so feststehend, dass auf Beförderungsvorschlägen einfach fünf Zahlen aufgeschrieben werden, weil jedermann nach der Reihenfolge weiss, für welche Eigenschaft eine Zahl gilt, gleich wie der Schneider aus der Aufeinanderfolge der Zahlen des Massnehmenden eine Hose konstruieren kann.

Jedesmal, wenn ich solche Qualifikations- oder Conduitenlisten zu durchgehen habe, frage ich mich von Neuem, wie lange es wohl noch dauern mag, bis jeder Ausfertigende und jede höhere Stelle, die sich aus diesen Listen informieren soll, empfindet, dass die Anschauung der Dinge, welche diesem System der Beurteilung zugrunde liegt, für die Quartalzeugnisse der Knaben in der Elementar- und vielleicht noch in der Mittelschule ohne grossen Schaden angewendet werden mag, aber niemals sich eignet, um Männer ihren Vorgesetzten richtig zu qualifizieren.

Es soll hier nicht untersucht werden, ob nicht schon für Schulen reiferer Knaben das bequeme Qualifizieren durch Zahlennoten ein falsches Verfahren sei. Das ist etwas, das uns nichts angeht, aber trotzdem sei hier die Überzeugung ausgesprochen, dass an jener Knabenschule, wo man den Zahlennoten geringen Wert beilegt und die Schüler nach ganz andern Gesichtspunkten endgültig beurteilt, eher als an den andern ein frischer Geist herrscht, der kein öder Schematismus, kein Arbeiten auf den Schein nach Schablone duldet. Unsere Jugendausbildung hat sich noch nicht genügend losgerungen aus den Fesseln der Mönchsschulen des Mittelalters, die zur höchsten Vollkommenheit ausgeschmiedet wurden durch den ebenso gewissenhaften, wie gelehrten deutschen Professor vergangener Zeiten.*) Ob in den alten Mönchsschulen schon Knaben für ihr mechanisches Auswendiglernen mit der

*) Freilich, mancherorts ist dies Losringen auch schon hie und da so vollkommen geschehen, dass nichts Positives erlernt und der Drill des Geistes perhorresziert wird. Aber wir Menschen fallen immer zuerst von einem Extrem ins andere, bevor der richtige Weg ergriffen wird.